

Richtung zeichnete sich besonders ein zolllanger, auch um Klagenfurt häufiger schwarzer Holzbock (*Hammaticherus cerdo* L.) aus, welcher, wenn er auch den ganzen Tag versteckt war, sich regelmäßig zum Nachmittagskaffee einstellte, um den ihm gebührenden Antheil in Empfang zu nehmen.

Sein größerer Verwandter, der nahezu zwei Zoll lange Eichen- oder Heldenbock (*Hammaticherus heros* F.) mit bei vier Zoll langen Fühlern wurde zwar auch zahm, entwickelte aber nie die Zutraulichkeit, wie sein kleinerer Vetter. Ein in Wien gefangener wurde hier am Kreuzbergl am Stamme einer Eiche auszulassen und wollte sich kaum von seinen Pflegern trennen, da er stammabwärts immer wieder auf sie zukam, bis sie sich entfernten.

Ein diesen Sommer auf dem Voibl erbeuteter, ebenfalls zweizölliger Riesenlaufkäfer (*Procerus gigas* F.) mit stark runzligen schwarzen Flügeldecken, der Anfangs sehr scheu war, nahm schon nach wenigen Tagen ziemlich große Stücke etwas riechenden Fleisches aus der Hand und entwich damit in eine Fensterecke, um es daselbst ungestört zu verzehren. Doch nahm er sowohl Nahrung als Wasser nur des Nachts zu sich.

Gar keine besondere Anhänglichkeit zeigte ein auf Fichtenstrünken um Klagenfurt nicht seltener auch zweizölliger lichtbrauner Bockkäfer (*Ergates faber* F.), der sich bei jeder Berührung schnell umwendet und drohend seine scharfen Zangen erhebt. Doch dürfte auch er sich noch bessern und sich feinere Sitten angewöhnen.

Ein großer Schönlaufkäfer (*Calosoma mordax*) fraß keine Raupen, sondern begnügte sich schließlich mit Zuckerwasser, woran er sich aber überfraß.

Sehr zahm wurde auch ein überwinterter Rosenkäfer (*Cetonia fastuosa*?) mit grünem Rückenschild von Meran. (Zwgr.)

### Kärntner Kalenderschau.

Sowohl die Liegel'sche Verlagsbuchhandlung, als auch jene von Bertschinger und Heyn haben uns heuer jede mit einem wertvollen Volkskalender beschenkt, welche beide eine Fülle belehrenden Stoffes in freisinniger Fassung darbieten.

Der von Karl Pröll im Vereine mit anderen Freunden des Vol-

tes herausgegebene „Kärntner Volkskalender für 1874“ erschien heuer als dritter Jahrgang des Jahrbuches der liberalen Partei in Kärnten bei Eduard Piegel und enthält nicht weniger als 43 Aufsätze geistig anregenden und unterhaltenden Inhalts aus den verschiedensten Wissenszweigen.

Den Beginn bildet eine Schilderung des so groß und menschlich denkenden Vaters des neuhochdeutschen Schriftthums Gotthold Ephraim Lessing als „Erzieher des deutschen Volkes.“ Weitere Lebensabrisse um den Fortschritt der Menschen verdienter Männer finden wir von: „Nikolaus Copernicus.“ Von A. A. D.; von Baruch Spinoza als „ein Mann des Gedankens“ und von Voltaire.

Professor Dr. R. Pögel lieferte eine sehr zeitgemässe, knapp und allgemein verständlich geschriebene Darstellung der „Entstehung der Erde und des Menschengeschlechtes“ nach den Ergebnissen der heutigen Naturforschung an welche sich von naturwissenschaftlichen Aufsätzen noch anreihen: „Nahrung und Arbeitsleistung“; „Die Einheit der Naturkräfte.“ Von Sch—r.; „Das Kochsalz“ und „Ueber den Instinkt bei Menschen und Thieren.“ Reich bedacht ist das Schulfach mit: „Ueber Lokalschulfonde.“ Von Chr. Kreuzer; „Clerus und Schule.“ Von Arnold Allerhand; Turnwesen in Kärnten und Organisationsvorschläge zur Gründung von Turn-Vereinen und Turnriegen.“ „Der Volksschulgarten.“ Von Dr. Fr. Schwab; „Zur Gesundheitspflege in der Schule“ und über „Schulanlehen.“ Allgemein belehrenden Inhaltes sind: „Was geht den Bauer die Börse an?“ Von S. Fischer. Eine wohlmeinende Warnung, daß sich der Landmann um keine andern Werthpapiere als Versicherungspolizzen und allenfalls noch Bodenkreditbankpfandbriefe kümmern soll, um nicht dem Börsenschwindel zum Opfer zu fallen. „Wiener Weltausstellung 1873.“ Von Dr. Gustav Cohn; „Ein Kapitel für unsere Hausfrauen“ über unsere elende, sogenannte Hausmannskost genannte Fleischniederei, die uns unverdauliche, ausgelaugte Muskelfaser und geschmackloses Leimwasser, beide ohne Nährwert, darbietet, während das nahrhafte Eiweiß abgeschäumt und weggeworfen wird und „Die Brodbereitung mit Backpulver“ nach F. v. Liebig.

Politisches und Geschichtliches wird uns geboten in: „Wahlrecht und Wählbarkeit“, zur Belehrung über die politischen Rechte des österreichischen Staatsbürgers; „Zur Vorgeschichte Oesterreichs.“

Von Dr. Zwiedinek und „Anfänge der Sprache und der Kunstthätigkeit der Menschheit.“ Erzählungen trugen bei: Ferdinand v. Soor, „Im Kloster“; Maria v. Roskowska, „Das Thonere Blutbad“; P. K. Rosegger, „Der Hirsch an der Wand“; K. P—ll, „Vom Kalvarienberge“ und „Eine Alltagsgeschichte“, sowie Franz Kissel, „Gotteslohn.“

Der bei Bertschinger und Heyn erschienene „Kärntnerbote für 1874“ bringt uns „Maria Theresias Persönlichkeit.“ Von Gymnasial-Direktor L. Schmued; „Ueber Emancipation der Frauen.“ Von F. Koller, welcher Aufsatz nicht über das Ziel hinausschießt und das unweibliche Amazonenwesen mit Recht tadelt, dafür aber das Weib in seine ihm gebührenden Rechte eingesetzt wissen will; „Mahnworte bezüglich des Turnens der ländlichen Jugend.“ Von Karl Meinhardt; „Ueber den Ernährungsvorgang bei unseren Hausthieren.“ Von F. Dertl, k. k. Landesthierarzt; sehr sachkundige „Bemerkungen über die Saat.“ Von Ignaz Frey; „Oesterreich und die Weltausstellung“; „Das Bagatellverfahren“; „Was ist's eigentlich mit den Banken?“ „Eine Hauptaufgabe der öffentlichen Gesundheitspflege.“ Von A. B., über das so gesundheitschädliche Grundwasser; „Tustus von Liebig.“ Von P. L. und „Die Quacksalberei und der Charlatanismus.“ Ein Bild aus der Gegenwart von Anton Kastner.

Für Unterhaltung ist gesorgt durch die Humoreske: „Ein Ausflug.“ Von Ewald; die Kulturstudie „Zur Winterszeit in den Bergen Kärntens.“ Von Rudolf Waizer; „Nach langer Zeit.“ Eine Geschichte von L. Würdig; „Eine Winternacht auf der Locomotive.“ Von Max Weber; „Ein tapferer Mann.“ Von F. K. und „Bruder und Schwester.“ Von Franz B.

Der geschäftliche Theil beider Kalender enthält reichliche praktische Mittheilungen über Post- und Telegraphenwesen, das neue Maß, über Behörden, Schulen, Vereine und Märkte.

Auch der XXVII. Jahrgang des bei Ferd. v. Kleinmayr erscheinenden „Klagenfurter Haus- und Geschäfts-Kalenders für 1874“ enthält belehrende und unterhaltende Aufsätze: „Das Gesellschaftsleben der Bienen und Ameisen“ nach den naturwissenschaftlichen Volksbüchern von Bechstein; „Emerenzia.“ Eine wahre Geschichte von Karl Guntram; „Worauf Einer zu sehen hat, der ein Gut kaufen oder pachten will“ und „Ein Sonntag

aus dem letzten Jahrzehnt des vorchristlichen Jerusalem", hauptsächlich nach Josephus Flavius.

Es ist hohe Zeit, daß sich die Volksbildung der weit verbreiteten Kalender, meist das einzige Buch des Landmannes, als Mittel zum Zweck den Samen der Aufklärung auszustreuen. bedient, wozu unsere besprochenen Kalender als wahre Volksbücher einen recht schönen Anfang gemacht haben, wenn sich dieselben nur auch in weiteren Kreisen Bahn brechen und nicht die gewöhnlichen kleinen rothen und nichtsagenden Bauernkalender im alten unverdienten Ansehen verbleiben (G. A. Zwgr.)

### Beobachtungen der schwedischen Nordpol-Expedition im Winter 1872/73.

Unter diesem Titel bringt „der Naturforscher“ in Nr. 39 höchst wichtige Mittheilungen aus einem Briefe, welche der Leiter dieser Expedition Prof. Nordenskiöld an Herrn Daubrée geschrieben hat. Diese Expedition hatte bekanntlich die Aufgabe zur Erforschung des Nordpolgebietes möglichst weit über Spitzbergen nach Norden vorzudringen, dort zu überwintern, um im folgenden Jahre die Untersuchung der hohen Breiten fortzusetzen. Durch die ganz ungewöhnlichen Eisverhältnisse des Jahres 1872 war die Expedition gezwungen in Mossel-Bay unter 79° 54' nördlicher Breite den Winter zuzubringen. Sie hat für die Wissenschaft ein außerordentlich reiches Materiale gesammelt. Da außer den regelmäßigen stündlichen Beobachtungen welche während des ganzen Winters an den meteorologischen Instrumenten und über die drei Element: des Magnetismus mit ausgezeichneten Apparaten von Lamont gemacht worden sind, noch viele andere Untersuchungen über die atmosphärische Elektrizität, über Polarlichter, über die atmosphärische Brechung bei einer Temperatur von — 37° C., über Ebbe und Flut, über Botanik und Zoologie angestellt wurden.

Die interessantesten Notizen obigen Schreibens sind folgende:

„In der zweiten Hälfte des September 1872 und im Oktober, schreibt Nordenskiöld war das Meer, so weit der Blick reichte, vollständig mit Eis bedeckt, ohne daß man die geringste Wasserlache bemerkte. Das Ende des Septembers war ungewöhnlich kalt und ließ vermuten, daß der Winter sehr streng sein werde, was sich jedoch nicht bestätigte, wie dies nachstehende Tabelle zeigt:

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [63](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Kärntner Kalenderschau. 281-284](#)